



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Die natürlichen Bau- und Decorationsgesteine**

**Schmid, Heinrich**

**Wien, 1896**

Conglomerate.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78459](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78459)

Dichter Gips	{	Schottwien, Hinterbrühl,	} Nieder- Österr.
		Heiligenkreuz, Gaden,	
		Buchberg, Annaberg	
		Egeres, Ungarn.	
		Brzozdowce, Galizien.	
		Zsobok in Siebenbürgen.	
		Czarnipotok in der Bukowina.	
		Langgries	} Baiern.
		Partenkirchen	
		Osterode am Harz, Braunschweig.	
Montmartre bei Paris, Frankreich.			

### III. Trümmergesteine

#### oder klastische Gesteine.

Die klastischen Gesteine sind keine ursprünglichen Bildungen, sondern aus den Trümmern und Überresten zerstörter Silicat- und Carbonatgesteine durch unter starkem Drucke erfolgte Verkittung entstanden. Als Cemente haben hiebei kiesel-, thon-, kalk- oder eisenhaltige Bindemittel gedient. Je nach der Größe und Form der in der Gesteinsmasse enthaltenen Trümmer theilt man die klastischen Gesteine ein in Conglomerate (Nagelsteine, Nagelfluhe), Breccien, Sandsteine, Tuffe und Thone.

#### 1. Conglomerate.

Sie bestehen aus rundlichen Geschieben (Kieseln), welche durch irgendeinen Cement verbunden sind. Die Gerölle sind hiebei oft sehr groß, dazwischen finden sich wieder große Hohlräume und dennoch haben die Conglomerate eine ganz bedeutende Druckfestigkeit und sind völlig wetterfest. Man verwendet sie daher gerne zu Ingenieurbauten, also im Straßen- und Brückenbau, ferner auch zu solchen Theilen der Hochbauten, welche keine feine Profilierung erfordern. Es gibt eine sehr große Anzahl von Conglomeratsteinbrüchen; wir nennen hier nur die allerwichtigsten



<b>Nieder- Österreich</b>	}	Atzgersdorf (Bruchstein).
		Baden (Quader).
		Soos (Quader).
		Wöllersdorf (Quader).
		Lindabrunn (Quader).
		Brunn am Steinfeld (Quader).
		Rohrbach (Quader)
Waidhofen a. d. Ybbs (Quader).		

**Salzburg:** Rainberg bei Salzburg (Quader).

**Kärnthen:** Sattnitz bei Klagenfurt (Quader).

**Baiern:** Am Grünten (Quader).

---

## 2. Breccien.

Die Breccien bestehen aus eckigen, scharfkantigen Gesteinstrümmern von oft ganz bedeutender Größe, die durch einen Cement fest verkittet worden sind. Viele Breccien sind schön polierbar und finden dann als effectvolle Marmore Verwendung. (Siehe dort.) Andere werden, sowie z. B. die Höttinger Breccie von Innsbruck, ferner der sogenannte Scheckl von Hundsheim in Nieder-Österreich, als Werksteine hoch geschätzt.

---

## 3. Sandsteine.

Die Sandsteine sind durch Verkittung aus Quarzkörnern gebildet worden; als Bindemittel traten hiebei verschiedenartige Cemente auf und demgemäß unterscheiden wir Kieselsandsteine, eisenschüssige, thonige, kalkige, mergelige und glaukonitische Sandsteine. Sie zeigen meist deutliche Schichtung, ihre Structur ist fein- bis grobkörnig. Die Färbung variiert zwischen weiß, grau, gelb, grün, roth oder braun, Härte und Wetterbeständigkeit sind verschieden.

Die Sandsteine sind sowohl für den Quaderbau, als auch für die Sculptur von hoher Bedeutung; in Deutschland und der Schweiz bilden sie das Hauptbaumaterial. Aus ihnen sind die mächtigen Dome und Rathhäuser der deutschen Städte erbaut, sowie zahllose Schlösser und Bürger-